

Die Entstehung unseres Vereins

Gegründet im Jahre 1917 als eigenständiger Verein unter dem Namen Schrebergarten-Verein „Bergfrieden“ hat unser Verein eine sehr wechselhafte Geschichte erlebt.

Die Abhandlung begann etwa mit dem Jahr **1903** und beschrieb zunächst volkssportliche Aktivitäten, die gegenüber dem Gasthof „Rosengarten“ auf der Muldenwiese von Jugendlichen betrieben wurden. Nach Unstimmigkeiten und Krach mit dem Wirt vom „Rosengarten“ seien in einer Nachtaktion Schuppen und Turngeräte auf das Gelände an der Sandbergstraße, die es damals noch nicht gab, verbracht worden.

Im Endeffekt hat die Sportbewegung in Niederhaßlau doch mit der Gründung des Gartenvereines „Bergfrieden“ zu tun. Während in der Gemeinde Wilkau bereits im Jahre **1893** der Arbeitersportverein gegründet wurde, datiert in Niederhaßlau die Gründung des ersten gemischten Vereins auf **1902**, eines Sportvereins auf **1900** und die Gründung des Zentralvereins auf **1911**.

Der **17. Dezember 1911** kann, laut Protokoll, als Gründungstags des „**Zentralvereins**“ gelten.

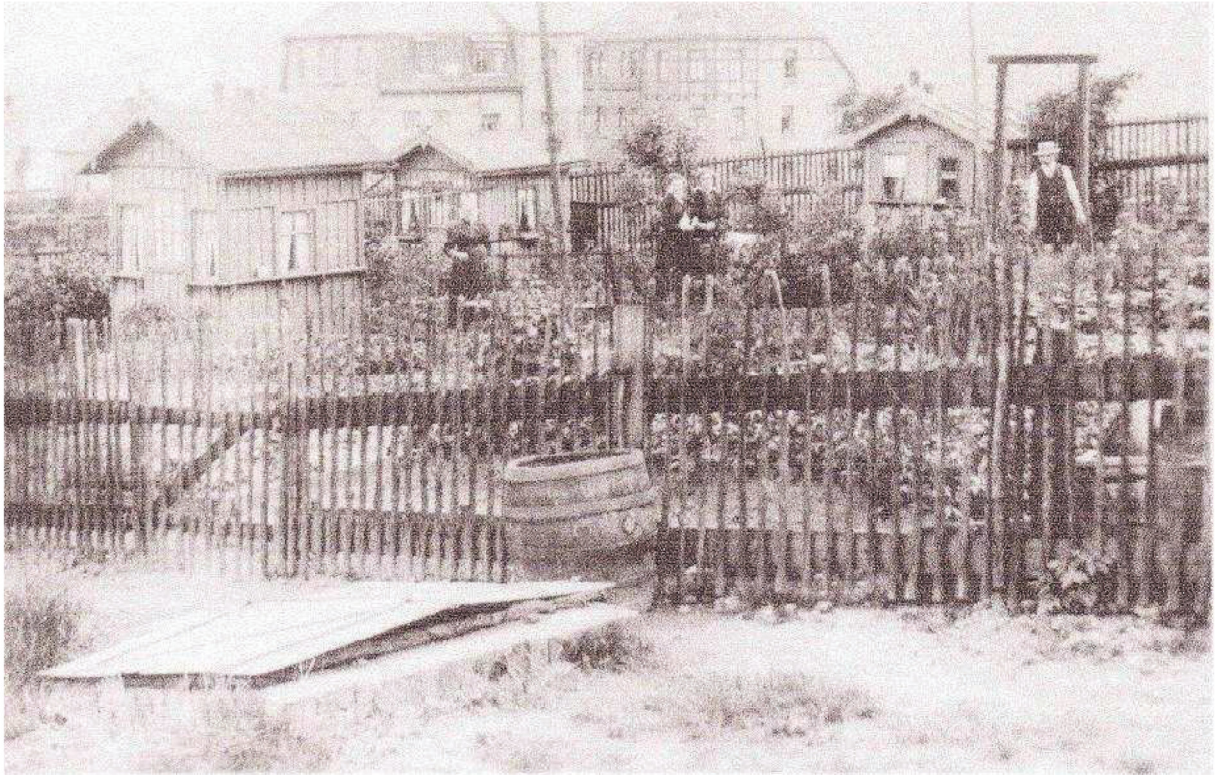
Das erworbene Grundstück auf dem Sandberg war **4,1 Hektar** groß. In freiwilliger Arbeit wurde der Sportplatz angelegt. Dazu gehörte die Verlegung von Gas, Wasser und Abwasserleitungen. An beiden Platzseiten sah man Gartenanlagen vor. Ein Holzschuppen diente als Unterkunft und ein Geräteraum zur Unterbringung der Turngeräte.



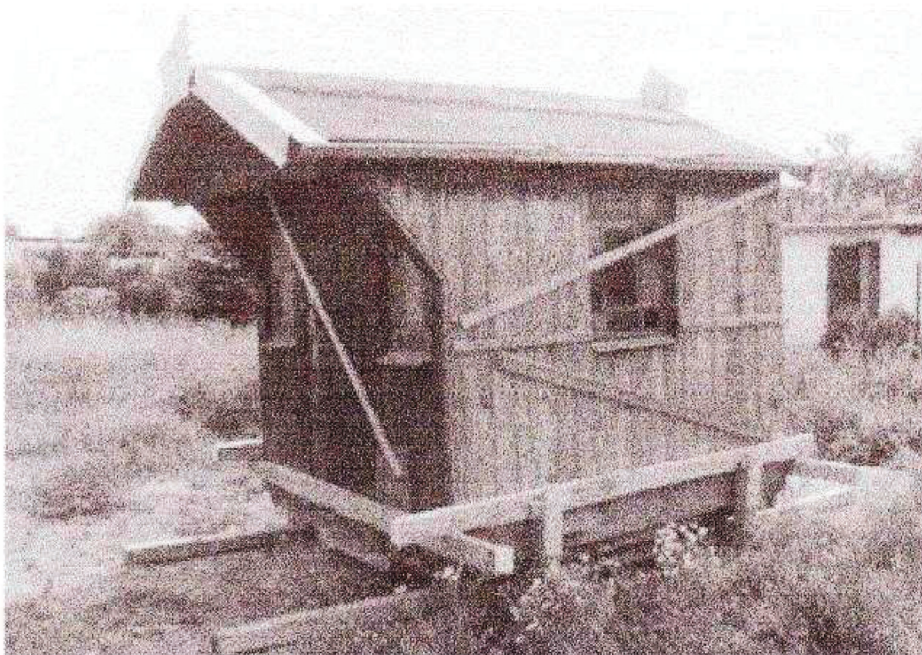
Im Volksmund: „de Bud“, der Vorgänger vom „Volkshaus“

Zu dem „Zentralen Sportverein e.V. Niederhaßlau“ gehörten der Arbeiter-Turnverein, der Arbeiter-Radverein, der Arbeiter-Gesangsverein, der Volksspielkunst-Verein und die Arbeiter Samariter-Kolonie. Der Zentralverein hielt regelmäßig Generalversammlungen ab.

Etwa seit **1903** hatten sich auf einem Teil des o.g. Geländes Kleingärtner etabliert. Davon existiert noch ein Foto das zeigt, dass sich früher eine Gartenanlage in Verlängerung der heutigen Friedrichstraße befand, zu einer Zeit als das Haus der Bäckerei Schneidenbach noch nicht stand.



Mit der fortschreitenden Umgestaltung des Sportplatzgeländes machte sich 1917 der Umzug der Schrebergärtner erforderlich. Die neue Gartenanlage in der Größe von 1 Hektar wurde in 63 Parzellen aufgeteilt. Vor der Vergabe wurde in jede Parzelle ein Obstbaum, überwiegend ein Birnenhochstamm der Sorte „Gute Luise“ gepflanzt. Aufgrund der leichten Holzbauweise gelang es den meisten Schrebergärtnern mit ihrer Laube umzuziehen.



Auch die Leitung des Vereins hatte verschiedene Namen. Schon immer gab es einen Vorstand, dessen Vorsitzender musste sich allerdings von 1933 bis 1945 Vereinsführer nennen.

Zwischen den Jahren **1935** und **1948** kam das Vereinsleben fast zum Erliegen.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden im Osten Deutschlands eigenständige Vereine nicht mehr geduldet. Deshalb wurden die Gartenvereine in Kleingartengruppen zusammengefasst und dem FDGB unterstellt.

1959 erfolgte die Gründung des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (**VKSK**) und auch unser Verein wurde jetzt eine Gartensparte.

Um **1960** begannen in der Sparte besondere Aktivitäten zur Neugestaltung und Modernisierung von Gärten und Vereinsheim.



Nach der politischen Wende in der DDR stand auch vor den Mitgliedern unserer Sparte die Frage: "Wie geht es weiter?" Einstimmiger Beschluss: "Wir werden ein eigenständiger Verein!"

Die neue Satzung wurde von der Jahreshauptversammlung am **27.03.1993** beschlossen. Danach erfolgte die Eintragung des **Kleingartenverein Bergfrieden e. V.** in das Vereinsregister der Stadt Zwickau.